



Foto: © fotomek – Fotolia.com

Bringschuld Telekom

Anfang September rauschte es durch den Blätterwald und viele Rundfunkstationen berichteten: Die Deutsche Telekom will mit einem ambitionierten Programm dem Breitbandausbau in Deutschland einen wichtigen Impuls geben. Die Zeit dafür ist überreif.

Nicht nur, dass Deutschland bei seiner TK-Infrastruktur im internationalen Vergleich immer mehr an Boden und damit an Wettbewerbsfähigkeit verliert – die Branche wandelt sich dramatisch und der Wettbewerb gewinnt an Schlagkraft. Zudem hat nun auch die EU-Kommission den Vectoring-Ausbauplänen zugestimmt, für die ver.di aktiv eingetreten ist (vgl. KOMM 3/2013). Nun ist der Weg frei für milliardenschwere Investitionen in den Glasfaserausbau und damit für die Sicherung von tausenden Arbeitsplätzen im Telekom-Konzern.

Bringschuld für Vectoring-Entscheidung

ver.di hatte Ende 2012 offen einen Antrag der Telekom Deutschland auf die Zulassung der Vectoring-Technologie unterstützt. Die Einführung von Vectoring hat weitreichende

Folgen für die bestehende Regulierungslandschaft, denn immerhin muss ein Paradigma der Regulierung, nämlich das Zugangsrecht für Wettbewerber am Kabelverzweiger, aufgegeben werden. Für ver.di standen aber bei der Argumentation für die Einführung von Vectoring Aspekte wie Beschäftigungssicherung, Übernahme von Auszubildenden und die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Vordergrund. Die Telekom war diesbezüglich bereits im Herbst 2012 entsprechende Versprechungen eingegangen. „In Erwartung der Einführung von Vectoring und den damit verbundenen Ausbauminvestitionen und Arbeitsplätzen konnten weitreichende Zugeständnisse zu Ausbildungs- und Übernahmekosten und Altersteilzeitregelungen verabredet werden. Dabei stellte die Arbeitgeberin immer klar, dass diese Verabredungen nur durchzuhalten wären, wenn der Breitbandausbau durch die Zulassung von Vectoring neuen Schwung bekäme.“ (KOMM 3/2013) Nun ist es soweit. Vectoring kann kommen und die Telekom muss investieren. Damit wären viele Arbeitsplätze gesichert.

Weiter geht's im Innenteil auf Seite 4

Inhalt

Media Broadcast	
Neues Angebot	Seite 2
Postbeamtenkrankenkasse	
Satte Beitragsrückzahlung	Seite 2
Kommentar	
Faire Bedingungen in der TK-Branche	Seite 3
Beamt/-innen	
Beurteilung: Der Weg ist frei!	Seite 3
Telekommunikation	
Telekom: Wettbewerber holen auf	Seite 4
T-Systems Telekom IT	
Personalabbau statt Personalumbau?	Seite 5
T-Mobile USA	
Wir lassen nicht locker!	Seite 5
Telekom	
Aufsichtsratswahlen	Seiten 6 + 7
Wirtschaft	
Gute Lohnabschlüsse beatmen Konjunktur	Seite 8
IBM	
Deutliche Botschaft an die Chefetage	Seite 9
walter services	
Es droht die Insolvenz	Seite 10
BTC IT	
Tarifabschluss	Seite 10
NSN Services	
Schließung geht in die letzte Phase	Seite 11

Berlin: Mitgliedergruppe ver.di-Senioren Charlottenburg/Spandau, 20. November, 14 Uhr, Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstands, Seniorenclub Lindenufer, Mauerstraße 10 A, 13597 Berlin.

Braunschweig: Sen. OV FB 9/10: Info-Nachmittag jeden letzten Dienstag im Monat, 15 Uhr, „G-Hotel“, Dresdenstraße 10, Kontakt: Rainer Klose, Telefon 05331/2424.

Bremen: Sen. OV FB 9/10: Treff jeden 1. Dienstag im Monat, 16 Uhr, DGB-Haus, Bahnhofplatz.

Düsseldorf: BeG T-Systems Region NRW West, Mitgliederversammlung am 7. Oktober um 16.30 Uhr am T-Systems Standort: Heerdt Lohweg 35, 40549 Düsseldorf. Raum F101. U. a. mit Beratung der ver.di-Kandidatenliste für die BR-Wahl 2014.

Eschwege: 8. Oktober, 14 Uhr, Infoveranstaltung mit Vorplanung 2014, Eschwege/Niddawitzhausen, Gaststätte Rost, An der B 27.

Frankfurt/Main: BeG Senioren Post/Telekom, Stammtisch jeden 1. Mittwoch im Monat, 15 Uhr und Skatstammtisch jeden zweiten Montag im Monat, 16 Uhr, „Affentorschänke“, Neuer Wall 9.

Fürth: BeG Fürth, FB 9/10: Stammtisch, jeden 1. Dienstag im Monat, 14 Uhr, Pfarrzentrum St. Heinrich, „Heinrichskläuse“, Sonnenstraße 21. In den ungeraden Monaten finden Vorträge statt. 16. Oktober, Herbstwanderung.

Hamburg: BeG Sen. Hamburg, Sprechstunde, jeden 1. Mittwoch im Monat von 10 bis 12 Uhr, Gewerkschaftshaus HH, Besenbinderhof 60, Raum Barmbek, in den Räumen des FB 9.

Heidelberg: BeG Sen., FB 9: jeden 2. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Gaststätte „Löwenkeller“, Rohrbacher Straße 92.

Kaiserslautern: Senioren FB 9 und 10: jeden 1. Mittwoch im Monat, Treffen in der Gaststätte „Licht Luft“, Entersweilerstraße 51 um 15.30 Uhr.

Lübeck: BeG der DT TS Nord, FB 9, Bereich Lübeck: Treff jeden 1. Mittwoch im Monat, 16.30 Uhr, Fackenburger Allee 31, Raum V153.

München: BeG Senioren München (FB 9, 10, PB): 1. Oktober, um 15.30 Uhr, Führung: „Der Jacobsplatz und die Synagoge“, Treffpunkt: Jacobsplatz am Synagogeneingang. Anmeldung ist unbedingt erforderlich (Kollegin Buchmann, 089/59977 71 06); 15. Oktober, Beginn 14 Uhr, in der Gaststätte Hotel Post in Pasing, Jubilar-Ehrung (persönliche Einladungen werden versandt!) Nachfragen bei der Kollegin Buchmann, 089/59977 71 06; 4. November, Beginn: 14 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses in München, Senioren-Versammlung, Thema: Was gibt es Neues von den Krankenkassen? – Probleme mit den Krankenkassen, mit Vertretern der Postbeamtenkrankenkasse bzw. der Deutschen BKK.

Münster: 7. Oktober, Münster im Wandel der Zeiten (Kollege Reinhard Niedersen); 4. November, Reise nach Pommern (Film), Infonachmittage, Beginn: 15 Uhr, Kasino der Telekom, Dahlweg 100, Kontakt: Hans W. Roth, 02 51/23 53 81.

Neuss: Sen. Kreis Neuss: Sprechstunde in der ver.di-Geschäftsstätte, Hammer Landstraße 5, 3. Etage; immer 1. Montag im Monat, 10 bis 12 Uhr.

Nürnberg: BeG Sen. Nürnberg/Schwabach/Roth/Lauf FB 1/9/10: Jeden 1. Donnerstag im Monat um 14.30 Uhr in der Gaststätte „Genossenschaftssaalbau“, Matthäus-Hermann-Platz 2; 10. Oktober, 14.30 Uhr, Versammlung, Referentin: Fachbereich 9, Einschreiben für die W-Gala Meistersingerhalle; 17. Oktober, Weinfahrt in das schöne Frankenland, bei schönem Wetter Weinprobe in den Weinbergen, Abfahrt: Langwasser Süd, 10 Uhr, Rückkehr ca. 21.30 Uhr.

Oldenburg: Sen OV FB 9/10 Gruppen: Digitalfotos, Auskunft: Walter Neugebaue, 0441/20 12 03; Basteln, Malen, Klönen, Skat Auskunft: Inge Frank, 0441/30 29 72, am 2. Dienstag jeden Monat, 9 Uhr, im „Ambiente“-Vereinslokal des PostSportVereins, Alexanderstraße 488; Jakolo alle 3 Wochen, Kegeln alle 4 Wochen, Auskunft: Heinz Verseemann, 0441/881 21; Fahrten, Auskunft: Manfred Lojowsky, 0441/30 10 69.

Ortenau: BeG Sen. P/T, Sprechstunde jeden Mittwoch, 11 bis 12 Uhr, ver.di-Geschäftsstelle Offenburg, Okenstraße 1c, auch Telefon 0781/91 71 14.

Ulm Neu-Ulm: BeG VE P/T: 10. Oktober und 7. November: Monatstreff, 14.30 Uhr, „Krone“.

Weiden: BeG Sen. Nordoberpfalz FB 9/10: 2. Oktober, 14 Uhr, Probleme mit der Postbeamtenkrankenkasse? Fragen beantwortet Herr Geitner, PBeaKk Regensburg, Gaststätte „Bräustüberl“, 6. November, 14 Uhr, Aktuelle Informationen und gemütliches Beisammensein, Gaststätte „Bräustüberl“.

Wolfenbüttel: Sen. OV FB 9/10: Sprechstunde jeden Mittwoch für ver.di-Mitglieder, 9.30 bis 12 Uhr, ver.di-Büro, 1. Etage, Rosenwall 1, ver.di-Lohnsteuer-Service: 05331/882680.

Würzburg: BeG Senioren FB 9/10: 10. Oktober und 7. November, 14.30 Uhr, Versammlung „Vierjahreszeiten“; 23. Oktober, Fahrt nach Prichtsenstadt.

Redaktionsschluss nächstes Heft: 21. Oktober 2013

Neues Angebot

In der dritten Verhandlungsrunde am 19. September in Bonn haben die Arbeitgeber ein weiteres Angebot unter dem Vorbehalt der Annahme durch ver.di unterbreitet:

- ▶ Zwei Leermomente bei einer 24-monatigen Laufzeit
- ▶ drei Prozent ab Oktober 2013 und 2,1 Prozent ab August 2014
- ▶ Erhöhung der Ausbildungsvergütung

	von	ab 1. 10. 2013	ab 1. 8. 2014
1. Ausbildungsjahr	770 Euro	795 Euro	815 Euro
2. Ausbildungsjahr	820 Euro	845 Euro	865 Euro
3. Ausbildungsjahr	870 Euro	900 Euro	920 Euro
4. Ausbildungsjahr	920 Euro	950 Euro	970 Euro

- ▶ Weitergabe der Tarifierhöhung ohne Gehaltsüberprüfungsprozess
- ▶ Auf ein Jahr befristete Übernahme aller Auszubildenden die in 2014/15 ihre Ausbildung erfolgreich beenden. Findet keine unbefristete Anschlussbeschäftigung statt, wird ein Übergangsgeld in Höhe von 3000 Euro gezahlt.
- ▶ Tarifvertrag für die dualen Studenten wird im ersten Quartal 2014 verhandelt
- ▶ Verlängerung der Regelungen für Altersteilzeit bis August 2015
- ▶ Fortsetzung der Verhandlungen zum TV-Ratio

Die Verhandlungskommission hat eine Erklärungsfrist bis 4. Oktober verabredet, um das vorgelegte Angebot mit den Mitgliedern zu diskutieren. Am 30. September findet eine Vertrauensleute-Konferenz zur Bewertung des Angebotes statt. Die Protestaktion der Kolleg/-innen aus Nordrhein-Westfalen hat zur Verbesserung des Angebots beigetragen. Sie haben einen Kuchen im Verhandlungsraum an Arbeitgeber mit größeren Stücken und an Arbeitnehmervertreter mit kleineren Stücken verteilt und deutlich gemacht, dass die Beschäftigten in dieser Lohnrunde einen gerechten Anteil erwarten. Die Arbeitgeber haben dann zumindest beim Kuchen einen Teil abgegeben.

Postbeamtenkrankenkasse

Satte Beitragsrückzahlung

In seiner Sitzung am 13. September 2013 hat der Verwaltungsrat unter anderem auch über mögliche Beitragserstattungen in den PBeaKK-Zusatzversicherungen diskutiert. Die acht ver.di-Vertreter des sechszehnköpfigen Gremiums plädierten in der Diskussion mit Entschiedenheit für eine anteilige Rückzahlung der Beitragsüberschüsse an ihre Versicherten in den Zusatzversicherungen (mit Ausnahme ISH und Pflorgetagegeld). Dies ist möglich, da durch ein kostenbewusstes Verhalten der Versicherten die Beiträge der Mitglieder und die Ausgaben für Patientenleistungen einen positiven Saldo ergaben.

Die Postbeamtenkrankenkasse wird deshalb Überschüsse in Höhe von zirka 61 Millionen Euro ausschütten. Die Beitragserstattungen hängen von den gewählten Tarifen der Versicherten ab und betragen zirka 200 Euro. Die Beitragserstattungen sind steuerfrei. Die Auszahlung soll bereits im Dezember 2013 erfolgen.

Angelika Scharnagl, ver.di-Mitglied im Verwaltungsrat, stellt fest: „Ich freue mich über den Beschluss, für den ich mich gemeinsam mit meinen ver.di-Kollegen im Verwaltungsrat eingesetzt habe. Ich finde es richtig, Beitragsüberschüsse auszuschütten und nicht zu horten. In einem mir persönlich bekannten Fall macht die Erstattung im Dezember 234 Euro aus. Ein schönes Weihnachtsgeld!“

Christoph Heil



Faire Bedingungen in der TK-Branche

Neben Netzneutralität und Regulierung bestimmen immer mehr geplante oder realisierte Fusionen und Aufkäufe von Telekommunikationsunternehmen das Geschehen. Insbesondere internationale Player sorgen für eine Neuordnung der Telekommunikationsmärkte. In Deutschland könnte mit dem geplanten Kauf von E-Plus durch Telefonica Deutschland der kundenmäßig

größte Mobilfunkanbieter entstehen. Mit der Übernahme von Kabel Deutschland durch Vodafone entsteht neben der Deutschen Telekom ein weiterer großer Vollanbieter von TK-Leistungen.

Schon jetzt ist klar, dass Investitionen in leistungsfähige Netze genauso Voraussetzungen für eine erfolgreiche Marktentwicklung sind, wie ein hochwertiger Kundenservice und Innovationsfähigkeit. Die wichtigste

Voraussetzung sind allerdings gut qualifizierte und motivierte Beschäftigte, sprich gute Arbeitsbedingungen.

ver.di – die für die TK-Branche zuständige Gewerkschaft – steht in diesem Prozess der

Marktveränderung für die Interessen ihrer Mitglieder, für die Schaffung guter Arbeit in der TK-Branche. Einer Konsolidierung des Marktes auf Kosten der Beschäftigten werden wir uns daher konsequent entgegenstellen. Unser Ziel ist es, ein Austragen des Wettbewerbes über niedrige Löhne und den Abbau von Arbeitsplätzen zu verhindern. Unseren Einfluss gegenüber den Regulierungsinstanzen werden wir nutzen, um bessere Voraussetzungen für Investitionen in die Infrastruktur und um eine den sich veränderten Markt angepasste Regulierung zu erreichen.

Peter Praikow,

Leiter der Fachgruppe Telekommunikation

Beamt/-innen

Beurteilung: Der Weg ist frei!

Anfang August wurde die Konzernbetriebsvereinbarung (KBV) für die Beurteilung der Beamt/-innen bei der Deutschen Telekom AG (DTAG) unterschrieben. Damit endet eine lange Hängepartie: Ohne eine rechtssichere Beurteilung kann nicht befördert werden. Betroffen sind rund 45000 Beamt/-innen bei der DTAG. Die KBV gilt für alle, die aktiv im Konzern als Beamt/-innen tätig sind, denen eine Tätigkeit zugewiesen wurde, die im dienstlichen Interesse beurlaubt oder in-sich-beurlaubt sind und auch für abgeordnete Beamt/-innen.

Durch richterliche Entscheidungen wurden Ende letzten und Anfang dieses Jahres die Beförderungen nach den alten Regularien gestoppt. Durch die KBV-Beurteilungsverfahren kann jetzt wieder beurteilt und damit im Anschluss auch befördert werden. Die nächste Beurteilungsrunde findet zum Stichtag 31. Oktober 2013 statt. Es sollen die Planstellen aus den Jahren 2012 bis 2014 vergeben werden. Ab 2015 wird grundsätzlich alle zwei Jahre eine neue Regelbeurteilung erstellt und es soll dann jährlich befördert werden. Die Beurteilungen werden zu den Personalakten genommen, die richterlich beanstandeten aus dem letzten Jahr werden entfernt.

Umstritten war das Verfahren für die Beurteilungen, das die Deutsche Telekom gewählt hatte. Es wurden nur so viele Bestbeurteilungen („O“) vergeben, wie letztendlich auch Planstellen für die Beförderungen (rund 2700) zur Verfügung standen. Einige Verwaltungsgerichte und vor allem das Oberverwaltungsgericht Nordrhein-Westfalen (OVG NRW) in Münster urteilten, dass dies nicht mit den beamtenrechtlichen Regelungen vereinbar sei. Die Gerichte stoppten die Beförderungsrunde 2012 in Gänze – außer für den einfachen Dienst. Anerkannt wurden von der Rechtsprechung die Beförderungslisten aus dem Jahr 2012 nach Systematik und Anzahl. Nach den Urteilen ist es unzulässig, Beurteilungen nur entsprechend der vorhandenen Beförderungsplanstellen auszusprechen. Die Richtwerte der Bundeslaufbahnverordnung (§ 50 Abs. 2) müssen eingehalten werden. Die höchste Note („hervorragend“) muss zu zehn Prozent und die zweithöchste Note („sehr gut“) zu 20 Prozent vergeben werden. Im Interesse der Einzelfallgerechtigkeit ist eine Über- bzw. Unterschreitung um bis zu fünf Prozent möglich. Die Beurteilung hat der Dienstvorgesetzte und nicht die unmittelbare – disziplinarische – Führungskraft durchzuführen. Die unmittelbaren Führungskräfte liefern aber eine Stellungnahme mit einer Leistungseinschätzung als Arbeitsunterlage an den Dienstvorgesetzten. Mit

der Beurteilung wird auch ein Vorschlag zur weiteren dienstlichen Verwendung ausgesprochen. Die Beurteilung ist den Beamt/-innen zu eröffnen und wird ihnen in der Regel schriftlich mitgeteilt. Mit der Beurteilung erhalten sie auch ein Rückmeldeformular, das innerhalb von 14 Tagen unterschrieben zurückgesandt werden muss.

Mit der KBV werden die richterlichen Vorgaben voll und ganz umgesetzt. Dadurch wird ermöglicht, dass im Jahr 2014 wieder befördert werden kann.

ver.di und der Konzernbetriebsrat hatten ein rechtlich sicheres Verfahren angemahnt, damit die Beamt/-innen ihre Beförderungen erhalten können. Bei Fragen zur KBV-Beamtenbeurteilung wenden sich Betroffene bitte an die Betriebsräte.

Impressum

KOMM Nr. 6/2013;

13. Jahrgang; Herausgeber: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft; Bundesvorstand: Frank Bsirske, Lothar Schröder; Fachbereich TK/IT, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin, Telefon: 030/69 56-0, Internet: <http://tk-it.verdi.de>; **Erscheinungsweise:** 8 Ausgaben pro Jahr; **Redaktion:** Christoph Heil, Silke Leuckfeld; **E-Mail:** redaktion.komm@verdi.de; **Gesamtherstellung:** alpha print medien AG, Darmstadt; **Auflage:** 111 200; **Anzeigen und Beilagen:** PGH Media, H.-J. Hasenbank; Telefon: 061 81/93 97-28, Fax: -29; Anzeigenverwaltung: apm AG, Telefon: 061 51/86 01-0, Fax: 061 51/86 01-240.

Telekom: Wettbewerber holen auf

Nicht nur in regulierungspolitischer Hinsicht hat sich in den letzten Monaten einiges getan. Auch am Markt tun sich wichtige Unternehmen zusammen, um auf Augenhöhe zur Deutschen Telekom heranzuwachsen. Was lange Zeit in der Gerüchteküche der Telekommunikationsbranche (TK-Branche) vor sich hin köchelste, scheint nun gar zu sein: Mit den Übernahmen von Kabel Deutschland (KDG) durch Vodafone tun sich die Nr. 1 am Kabelmarkt und die Nr. 2 am Mobilfunkmarkt zusammen. Damit entsteht ein integrierter Anbieter von mobilen und kabelgebundenen TK-Dienstleistungen, der in Deutschland seines gleichen sucht.



Foto: Telekom

Gleichzeitig kann Vodafone mit KDG im kabelgebundenen Kommunikationsbereich auf ein Festnetzsegment ausweichen, das ähnlich leistungsfähig wie die Glasfaserinfrastruktur ist, aber längst nicht solch restriktiven regulatorischen Auflagen unterliegt, wie in der TK-Landschaft des Kupferkabel- und Glasfasermarktes. So betrachtet dürfte der neue deutsche Branchenriese (Vodafone und KDG) gegenüber der Telekom in regulatorischer Hinsicht einen spürbaren Vorteil haben. Hinzu kommt, dass Vodafone mittlerweile seinen Anteil an dem US-amerikanischen Mobilfunkriesen Verizon Wireless für 130 Milliarden US-Dollar verkauft hat. Ein Teil dieser gigantischen Summe werde sicher in den europäischen TK-Markt investiert wer-

den, vermuten Marktexperten und Verbandsvertreter.

Die zweite große Veränderung in der deutschen TK-Landschaft vollzieht sich derzeit mit der geplanten Fusion von E-Plus und Telefónica Deutschland (O₂). Mit dem Zusammenschluss beider entstünde der nach Kunden größte Mobilfunkanbieter in Deutschland. Die große Kundenzahl bringt erhebliche Vorteile allein durch die Größe. Denn dadurch werden sich beide bessere Konditionen bei dem Einkauf von technischen Vorleistungen oder Einsparungen bei der Netzwartung sichern. ver.di befürchtet zudem, dass die angekündigten „Synergieeffekte“ von mehr als fünf Milliarden Euro durch den Zusammenschluss sowohl bei E-Plus als auch bei Telefónica Deutschland auf Einsparungen bei Arbeitsplätzen zielt. „Dieser Gefahr müssen wir strategisch begegnen und sie nicht gleichgültig hinnehmen“, sagte Lothar Schröder, Fachbereichsleiter TK/IT in der ver.di-Bundesverwaltung und stellvertretender ver.di-Bundesvorsitzender. „Wichtig ist, dass wir hier die Beschäftigten in beiden Unternehmen mobilisieren und deren Bedürfnisse und Ansprüche kanalisieren. Es muss auch verhindert werden, dass die Beschäftigten gegeneinander ausgespielt werden“, betont Schröder.

Aber auch ohne eine Fusion holen die beiden Mobilfunknetzbetreiber mit Investitionen in ihre Netze auf. E-Plus und Telefónica Deutschland ziehen vor allem mit Ausbaumaßnahmen in der UMTS-Technik gegenüber den beiden Platzhirschen Vodafone und Deutsche Telekom nach. Darüber hinaus hat Telefónica bereits seit 2011 damit begonnen, eine leistungsfähige LTE-Mobilfunkinfrastruktur in Deutschland zu etablieren.

Telekom geht in die Investitionsoffensive

Der technische und infrastrukturelle Vorsprung der Deutschen Telekom gegenüber ihren Wettbewerbern schmilzt. Die Größenvorteile der Telekom gegenüber ihren Wettbewerbern werden durch die Fusionen von KDG und Vodafone bzw. von Telefónica und E-Plus marginal. Hinzu kommt das regulatorische Handicap der Telekom, die strukturelle Vorteile eliminieren. Diese Faktoren

zwingen die Telekom zum Handeln. Nun kommt als positiver Aspekt die Vectoring-Entscheidung hinzu. Zusammengenommen mehr als genug Grund für die Telekom mit einer Investitionsoffensive nach vorne zu preschen.

Rund zwölf Milliarden Euro werden bis 2015 in den Ausbau der Netzinfrastruktur gesteckt, kündigte Telekom-CEO René Obermann am 3. September in Berlin an. Dabei investiert der Telekom-Konzern gleichermaßen in das Festnetz und den Mobilfunk, die künftig deutlich höhere Übertragungsgeschwindigkeiten ermöglichen sollen als bisher. Klar ist jedoch, dass der Schlüssel für eine zukunftsfähige TK-Infrastruktur in der Glasfaserarchitektur liegt. Der Mobilfunk wird die stetig wachsende Flut des Datentsumamis nicht bewältigen können. Deshalb wird eine flächendeckende Glasfaser-Infrastruktur benötigt, um die Verkehrsmengen im mobilen Datenverkehr über die Glasfasern ableiten zu können.

12 000 Beschäftigte stemmen den Netzausbau

Die Telekom setzt beim Netzausbau für die nächsten Jahre auf ein Team von 6000 Auszubildenden und 6000 älteren Mitarbeitern. Das erklärte die Personalchefin des Konzerns, Marion Schick, ebenfalls am 3. September. „6000 junge Menschen werden bis 2015 von uns selbst ausgebildet, und zwar so, dass sie im Konzern die Berufe wechseln können. [...] Etwas ältere Beschäftigte bleiben länger im Unternehmen, über Altersteilzeit. Wir haben bereits 1800 Altersteilzeitmodelle, die statt Vorruhestand vereinbart wurden. Die machen zusammen mit den Jungen den Breitbandausbau in Deutschland“, erklärte Schick. Auch Mitarbeiter aus dem Kundenservice wechseln für den Netzausbau in den technischen Bereich, Alt und Jung arbeiteten Hand in Hand.

Die Telekom habe in der Vergangenheit deutlich über ihren Bedarf hinaus ausgebildet. Nun würden 150 Millionen Euro pro Jahr ausschließlich in die Weiterbildung investiert. Somit ist ein Argument von ver.di, Vectoring im Speziellen und für den Breitbandausbau im Allgemeinen, evident: Er sichert Arbeitsplätze!

Christoph Heil

Personalabbau statt Personalumbau?

Die Neuorganisation der IT im Konzern Deutsche Telekom unter dem Dach der T-Systems hat das Ziel, effizienter und damit kostengünstiger IT-Lösungen zu realisieren. Die Telekom IT-Einheit der T-Systems ist dafür verantwortlich und soll eine Milliarde Euro bis Ende 2015 einsparen.

In diesem Einsparvolumen ist, neben der Reduzierung der Fremddienstleistungen und Sachkosten, vor allem weniger Personal enthalten. Nach ver.di-Informationen sollen rund 2000 Stellen bis zum Jahr 2016 eingespart werden. Die konkrete Frage, ob dieser enorme Personalabbau ohne Kündigungen

zu realisieren ist, wurde bis dato noch nicht beantwortet.

Diese unbeantwortete Frage belastet die Beschäftigten bei der Telekom IT sehr stark – dies zeigen die Ergebnisse der letzten Mitarbeiterbefragung deutlich. Schutz bieten zwar der ver.di-Tarifvertrag Rationalisierungsschutz und die Gesamtbetriebsvereinbarung Personalumbau. Aber der tarifvertragliche Schutz vor betriebsbedingten Beendigungskündigungen läuft zum 31. Dezember 2013 aus. Deshalb halten wir es für notwendig, dass für die anstehende Tarifrunde 2014 der Schutz vor betriebsbedingten Kündigungen gefordert und durchgesetzt wird. Denn wenn die Arbeitgeber die Möglichkeit haben, Kündi-

gungen auszusprechen, führt dies zu einer unmittelbaren Existenzgefährdung der Beschäftigten. Zudem sind weitere negative Wirkungen zu erwarten. Die sogenannten freiwilligen sozialverträglichen Personalabbauinstrumente würden mit Sicherheit nicht im bisherigen Umfang angeboten werden. Die Kultur des Miteinanders im Unternehmen und unter den Beschäftigten würde sich drastisch verschlechtern.

Der kollektive Ausschluss betriebsbedingter Beendigungskündigungen hat deshalb neben der unmittelbaren Entgeltpolitik oberste Priorität in der anstehenden Tarifrunde.

*Manfred Kuntze,
ver.di Konzernbetreuer T-Systems*

T-Mobile USA

Wir lassen nicht locker!

Wie in der KOMM Heft 5 angekündigt, fand am 29. August ein bundesweiter Aktionstag aus Solidarität zu Josh C. statt, der offenkundig wegen seines Engagements für seine Gewerkschaft Communications Workers of America (CWA) gekündigt wurde.

An diesem Aktionstag zeigten deutsche Beschäftigte „Flagge“ und protestierten gegen Entlassungen und Arbeitgeberwillkür bei T-Mobile USA. Es wurden Informationsblätter und Anstecker verteilt, die aus Solidarität mit Josh im Betrieb getragen wurden.

Anlass der bundesweiten Proteste sind die anhaltenden Übergriffe gegen engagierte Beschäftigte und das gewerkschaftsfeindliche Verhalten der Geschäftsführung der US-Telekom-Tochter. Dabei geht das Management aktiv gegen die Anerkennung der CWA als Gewerkschaft vor. Beschäftigte, die sich für eine unabhängige Interessenvertretung einsetzen, müssen mit Sanktionen bis hin zur Entlassung – wie Josh geschehen – rechnen. „Gewerkschaft und Beschäftigte in den Vereinigten Staaten müssen mit Respekt, Anstand und Fairness behandelt werden. Willkür, Drohungen und Entlassungen sind ‚Führungsinstrumente‘ aus der Mottenkiste des Frühkapitalismus und eines modernen, in



ver.di-Mitglieder aus Berlin und Brandenburg in der Diskussion mit René Obermann

Foto: Tomas Lenk

mehr als 50 Ländern der Welt agierenden deutschen Dax-Unternehmens unwürdig“, betonte Lothar Schröder, Bundesfachbereichsleiter TK/IT und Mitglied im Bundesvorstand von ver.di in einer Presseerklärung. Eine weitere öffentlichkeitswirksame Aktion fand anlässlich einer von der Telekom gesponserten Veranstaltung in Berlin, in den Räumen der Telekom-Hauptstadtrepräsentanz, statt. „Lange Nacht der Startups“, so der Veranstaltungstitel. Den anwesenden Telekom-Vorständen René Obermann und Timotheus Höttges war die Überraschung über die Aktion anzusehen.

Mehr als 20 ver.di-Mitglieder aus Berlin und Brandenburg hatten sich Eintrittskarten für

die Veranstaltung besorgt und protestierten im Saal gegen das Verhalten der Telekom in den USA. René Obermann stellte sich den „Protestierern“ und führte heftige Diskussionen.

Sie forderten die Anerkennung der CWA bei der T-Mobile als Startup zu sehen und zu fördern, statt sie zu bekämpfen.

Auf dem Gebäude gegenüber der Repräsentanz wurde mit einer „Laserkanone“ das Motto der Kampagne „WE EXPECT BETTER/ WIR ERWARTEN BESSERES“ und die Logos von ver.di und CWA auf die Hauswand projiziert. Die Aktion fand bei vielen der Veranstaltungsbesucher Interesse und Unterstützung.

Ado Wilhelm

Sechs Aufsichtsratswahlen zeitgleich

Ein Novum im ver.di-Fachbereich TK/IT! Gleich sechs Aufsichtsratswahlen (AR-Wahlen) laufen im Konzern Deutsche Telekom AG synchron: Deutsche Telekom AG, Telekom Deutschland GmbH, Deutsche Telekom Technischer Service GmbH, Deutsche Telekom Technik GmbH, Deutsche Telekom Kundenservice GmbH und die T-Shop Vertriebsgesellschaft mbH. Der Höhepunkt und Abschluss des organisatorischen Mammutprogramms ist am 26. November in Hannover, wenn gut 1200 Delegierte ihr Votum für die Wahlen abgeben.

Sechs Aufsichtsratswahlen parallel durchzuführen, das bedarf einer Menge organisatorischen Aufwands bei der Vorbereitung und erst recht bei der eigentlichen Durchführung der Wahl. Der ver.di-Wahlbeauftragte für die sechs AR-Wahlen im Telekom-Konzern, Christoph Heil: „Ohne die profunde Erfahrung der Wahlvorstände im Konzern (Haupt-

wahlvorstand) und in den Unternehmen (Unternehmenswahlvorstände), deren gute Vorbereitung und deren hervorragende Verzahnung wäre es noch viel schwieriger, den komplexen Ansprüchen des Mitbestimmungsgesetzes, nach dessen Regeln die Wahlen durchgeführt werden, in allen Belangen gerecht zu werden.“

Am 26. November werden in Hannover bei sechs AR-Wahlen insgesamt 15 Kandidat/-innen als Gewerkschaftsvertreter, 31 Kandidat/-innen für die nicht-leitenden Angestellten und sechs Kandidat/-innen für die leitenden Angestellten gewählt. Alle Delegierten wählen pro Wahlgang ihre Kandidat/-innen aus den drei Gruppen, müssen also pro Wahlgang dreimal abstimmen (Gewerkschaftsvertreter, nichtleitende Angestellte und leitende Angestellte). Die Delegierten von der Telekom Deutschland, den drei Servicegesellschaften und der T-Shop Vertriebsgesellschaft werden doppelt wählen, nämlich in einem Wahlgang die Kandidat/-innen ihres Unternehmens und in einem separaten Wahlgang die Kandidat/-

Die Kandidat/-innen für den Aufsichtsrat der DTAG

In dieser und der nächsten Ausgabe der KOMM werden wir die Kandidat/-innen der sechs Gesellschaften vorstellen.

Die ver.di-Kandidat/-innen für den AR der DTAG sind sich darin einig, ihre Arbeit kontinuierlich auf dem hohen Niveau der vergangenen Jahre fortführen zu wollen. Dafür stehen die Kandidat/-innen, die mit Ausnahme des aus Altersgründen ausscheidenden Kollegen Lothar Holzwarth, bereits als Aufsichtsräte agieren.

Zum Selbstverständnis der ver.di-Kandidat/-innen gehört die Interessenvertretung der Beschäftigten gegenüber Anteilseignern und

Vorständen. Hier hat sich bewährt, betriebliche Belange direkt mit den Vorständen zu erörtern und Abhilfe zu schaffen. Im Rahmen von grundlegenden betrieblichen und/oder personellen Veränderungen hat sich die Verabredung von „Letters of Intent“ (selbstverpflichtende Absichtserklärungen) bewährt. So waren in der Vergangenheit Umstrukturierungen oder andere tiefgreifende organisatorische Maßnahmen berechenbarer und in vielen Fällen konnten unverhältnismäßige Härten für die Beschäftigten von vornherein abgewendet werden. Aber auch im Umgang mit außergewöhn-

lichen Umständen haben sich die Kandidat/-innen bereits bewährt. Die ver.di-Kandidat/-innen trieben im Konzern die Aufklärung der Bespitzelungsskandale voran und sorgten mit ihrem Engagement unter anderem für die Etablierung eines Datenschutzbeirates und eines Datenschutzbeauftragten.

Diese Beispiele zeigen plakativ, in welchem Kontext und unter welchen Rahmenbedingungen sich die ver.di-Kandidat/-innen für die Wahlen bei den Gewerkschaftsvertreter/-innen, den nichtleitenden und leitenden Angestellten verpflichtet sehen.

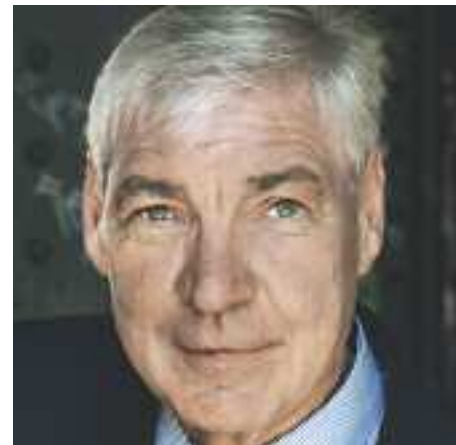
Gewerkschaftsvertreter/-in



Lothar Schröder, Leiter des ver.di Fachbereichs TK/IT in der ver.di-Bundesverwaltung, Mitglied des ver.di-Bundesvorstands



Sibylle Spoo, Leiterin des Bereichs Mitbestimmung und Branchenpolitik, Frauen und Gleichstellungspolitik in der ver.di-Bundesverwaltung, Fachbereich TK/IT



Michael Sommer, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)

-innen für den „Konzern-AR“ der DTAG. Die Delegierten der DTAG und der T-Systems wählen nur einmal, und zwar „nur“ die Kandidat/-innen für den Konzern-AR (DTAG). Diese kurze Beschreibung des Wahltages lässt erahnen, welcher organisatorische Kraftakt zu stemmen ist. Oberster „Chef vom Dienst“ ist Manfred Hermanns, der Vorsitzende des Konzern-Wahlvorstands: „Die Herausforderung bei den Vorbereitungen zur Delegiertenversammlung besteht nicht nur in der Bewältigung des administrativen und personellen Aufwands, sondern auch in der Einhaltung aller möglichen rechtlichen Vorgaben, wie zum Beispiel des Mitbestimmungsgesetzes oder die Einhaltung des Datenschutzes. Aber mit den guten Teams der Unternehmenswahlvorstände und der professionellen Planung des Haupt-

wahlvorstandes bin ich optimistisch, dass wir die Wahlen auch dieses Jahr wieder ordentlich über die Bühne bekommen.“

Zuversicht auch von ver.di-Seite: „Wir schicken mit unseren ver.di-Kandidat/-innen wieder bewährte und erfolgreiche Bewerber/-innen ins Rennen, die über profunde Erfahrungen bei der Tätigkeit als AR-Mitglieder verfügen, sie sind in den Unternehmen, in den Betrieben und in ihrer Gewerkschaft sehr gut verzahnt“, betont der ver.di-Wahlbeauftragte Christoph Heil. „Neben ihren eigenen Erfahrungen und Netzwerken vertrauen sie auch auf die Unterstützung von anerkannten Experten der Hans-Böckler-Stiftung (HBS). Die HBS hilft bei vielen Themen, von der Bilanzanalyse bis zur Beratung bei komplexen juristischen Sachverhalten.“

Vertreterin leitende Angestellte



Steffi Kreusel, Mitglied des Konzernsprecherausschusses, Mitglied im AR TSI und DTAG

Vertreter/-innen nicht-leitende Angestellte



Josef Bednarski, stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats Deutsche Telekom AG, GBR-Vorsitzender Deutsche Telekom Kundenservice GmbH, Vorsitzender des ver.di-Bundesfachbereichsvorstands TK/IT



Waltraud Litzenberger, Vorsitzende des Konzernbetriebsrats Deutsche Telekom AG



Monika Brandl, Gesamtbetriebsratsvorsitzende Deutsche Telekom AG, Mitglied des Konzernbetriebsrats Deutsche Telekom AG, Vorsitzende des ver.di-Gewerkschaftsrats



Klaus-Dieter Hanas, Betriebsratsvorsitzender Deutsche Telekom Kundenservice GmbH, Region Mitte-Ost



Sylvia Hauke, Mitglied im Gesamtbetriebsrat Telekom Deutschland GmbH, Mitglied im Konzernbetriebsrat Deutsche Telekom AG



Hans-Jürgen Kallmeier, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats T-Systems International

Fotos: DGB, Christoph Heil, privat

Gute Lohnabschlüsse beatmen Konjunktur

Mitte August teilte das Statistische Bundesamt mit, dass die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2013 um 0,7 Prozent so stark wie seit Jahren nicht mehr gewachsen sei. Positive Impulse kommen dabei vor allem aus dem Inland: Sowohl von den privaten als auch von den öffentlichen Haushalten wurde mehr konsumiert als im Vorquartal. Die Ursachen für diesen Trend dürften neben den niedrigen Zinsen und den Unsicherheiten im europäischen Währungsraum vor allem den gestiegenen Einkommen tarifierter Branchen zuzuschreiben sein.

Das sehen auch die Berliner Wirtschaftsforscher vom DIW so: „Der private Verbrauch ist der zentrale Stützpfiler des Wirtschaftswachstums: Selbst im sonst schwachen ersten Quartal legte der Konsum der privaten Haushalte um kräftige 0,8 Prozent zu. Vor allem die starke Lohnentwicklung wird den Konsum weiter ankurbeln. Zudem sind die Inflationsraten mit 1,6 Prozent in diesem und knapp zwei Prozent im nächsten Jahr moderat.“

Tarifforderungen und Tarifabschlüsse

Das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung dokumentiert, dass sich die Lohn- und Gehaltsforderungen der Gewerkschaften in den Tarifrunden 2012/2013 überwiegend zwischen fünf und sieben Prozent bewegten. 6,5 Prozent betrug die Forderung in der Metall- und Elektroindustrie sowie bei Volkswagen und bei der Deutschen Telekom AG. Im öffentlichen Dienst (Bund und Gemeinden) forderte ver.di ebenfalls 6,5 Prozent, jedoch mindestens 200 Euro. Das bedeutete für die unteren Entgeltgruppen Erhöhungen um bis zu zehn Prozent und mehr. Sieben Prozent Tarifierhöhung forderte ver.di bei der Deutschen Post. Am Ende blieb für die Beschäftigten nach den Tarifrunden 2012/13 eine deutlich spürbare Einkommensverbesserung. Die durchschnittliche Abschlussrate (ohne Berücksichtigung der Einmalzahlungen) betrug für 2012 etwa 3,9 Prozent und für 2013 etwa 3,2 Prozent. Umgerechnet auf das ganze Kalenderjahr ergibt sich für 2012 eine jahresbezogene Steigerung von 2,7 Prozent und für 2013 eine Erhöhung von 2,8 Prozent. Nach Abzug der Preissteigerung bleibt also eine reale Tarifsteigerung.

Als ein Effekt der guten Abschlüsse in den letzten Tarifrunden hat sich die Kauflust der deutschen Verbraucher zur wichtigsten Stütze der deutschen Konjunktur entwickelt. Dieses Plus in den Geldbeuteln der Arbeit-



Foto: © Gina Sanders – Fotolia.com

nehmer wandert zum Teil durch Steuern und Abgaben in die Kassen öffentlicher Haushalte und zum erheblichen Teil auch in den privaten Konsum. Vor allem für Urlaub, Freizeit, Möbel und Immobilien geben die Deutschen ihr Geld aus. Der Video- und Buchabsatz habe in den vergangenen Monaten so stark zugelegt wie lange nicht mehr, ähnlich sei es bei Ausgaben für Telekommunikation. „Gerade jüngere kaufen Smartphones und Tablet PCs, als ob es kein Morgen gäbe“, sagte Wolfgang Adlwarth, Experte des Instituts Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) gegenüber dem Handelsblatt vom 15. August.

Deutsche Konsumlaune hilft

Diese Konsumfreudigkeit der Deutschen hilft nicht nur der Binnenkonjunktur, sie sendet auch wichtige Impulse in die europäische Ökonomie. Das kleine aber lang ersehnte Plus von 0,3 Prozent in der EU-Währungsgemeinschaft dürfte zu mehr als der Hälfte den deutschen Verbrauchern zu verdanken

sein. Ein Teil der verbrauchten Waren wird aus den Krisenländern importiert. Dies stützt auch die nationalen Volkswirtschaften europäischer Partnerländer. Die Wettbewerbsfähigkeit Südeuropas steigt aber auch durch höhere Löhne in Deutschland. In den Krisenländern sind die Löhne im Vergleich niedriger. Dies bedeutet einen klaren Wettbewerbsvorteil für die Südeuropäer. In der Gesamtbetrachtung warnt jedoch Claus Matecki, DGB-Vorstandsmitglied: „Überzogene Jubelmeldungen über ein Ende der Finanzkrise sind angesichts der Konjunkturdaten für das zweite Quartal 2013 nicht angebracht. Das mickrige Wirtschaftswachstum in der Eurozone von 0,3 Prozent im Vergleich zum ersten Vierteljahr bedeutet weiterhin Stagnation und wird nicht zu einem Abbau der katastrophal hohen Arbeitslosigkeit führen. [...] Die Politik hat den Absturz durch falsche Kürzungsmaßnahmen verursacht. Sie darf sich jetzt nicht zurücklehnen und minimale Verbesserungen der Konjunkturdaten übertrieben darstellen. Die Krise ist nicht überwunden. Sie muss aktiv bekämpft werden – durch ein Ende der Kürzungspolitik und ein groß angelegtes europäisches Investitions- und Wachstumsprogramm.“

Konjunktur braucht Investitionen

Der private Konsum allein wird die Wirtschaft nicht dauerhaft wachsen lassen. Unser Land und Europa brauchen dringend viel mehr Investitionen, die auch durch die öffentliche Hand getätigt werden müssen. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) sieht durch schwache Investitionen die Konjunktur sogar in Gefahr. „Wir brauchen in Deutschland dringend eine Investitionsoffensive, um dauerhaft auf höhere Wachstumsraten zu kommen“, verlangt BDI-Hauptgeschäftsführer Markus Kerber gegenüber dem Handelsblatt. Er fordert vor allem Investitionen der öffentlichen Hand in die Infrastrukturen des Landes, unter anderem auch in den Ausbau der TK-Breitbandnetze. Eine Forderung, die ver.di seit Jahren an Regierungsvertreter adressiert.

Christoph Heil

Deutliche Botschaft an die Chefetage

Der erste ver.di-Aktionstag bei IBM war ein klares Signal an die Arbeitgeberseite: Bewegt Euch!

Obwohl zwischendurch immer wieder Regenschauer niederprasselten, versammelten sich 1000 Beschäftigte vor der Konzernzentrale von IBM in Ehningen bei Stuttgart. Mit drei Bussen waren auch rund 250 Teilnehmer/-innen von den IBM-Standorten Böblingen und Herrenberg angereist.

„Wir fordern, dass die Mitarbeiter/-innen angemessen am Unternehmenserfolg beteiligt werden. Es ist Zeit, dass die IBM ein Angebot auf den Verhandlungstisch legt“, sagte ver.di-Verhandlungsleiter Bert Stach. Bettina Bludau, Mitglied des Betriebsrates der IBM R&D in Böblingen, sprach als Vorsitzende der ver.di-Betriebsgruppe Böblingen-Ehningen-Herrenberg und Mitglied des ver.di-Bundesfachbereichsvorstandes TK/IT. Sie stellte klar, dass die gesamte ver.di-Organisation hinter den IBMer/-innen steht. Zur Situation der Beschäftigten bei IBM stellte sie fest: „Jeden Tag leisten wir alle unseren Beitrag zum Unternehmenserfolg! Und was gibt es



1000 IBM-Beschäftigte demonstrierten vor der Konzernzentrale für die ver.di-Forderungen.

dafür? Bisher nichts!“ Bisher sei die Arbeitgeberseite nicht einmal bereit, den Inflationsausgleich zu zahlen. IBM-Konzern-Betriebsratsvorsitzender Wolfgang Zeiher erläuterte als Mitglied der ver.di-Tarifkommission die Lage des Konzerns und verwies auf die Entwicklung der IBM, die durch die




Roadmaps 2010 und 2015 vorgezeichnet ist: „Die IBM hat sich zu einem fast ausschließlich auf das EPS (Earnings per Share – Gewinn pro Aktie) fixierten Unternehmen entwickelt. Die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spielen nur noch als Betriebsmittel eine Rolle.“



Fotos: Johann Pramberger

Trotz strömenden Regens: Dicht gedrängt sendeten die IBM-Beschäftigten ein klares Signal an die Geschäftsleitung.

ver.di fordert:

-  6,5 Prozent Erhöhung der Tarifgehälter mit Weitergabe der Erhöhung auf die Ist-Gehälter aller ver.di-Mitglieder bei einer Mindesterrhöhung von 250 Euro
-  Verbesserungen für Dual Studierende
-  Verbesserungen für Beschäftigte der CSS und hier besonders tarifvertragliche Regelungen zur Gleichstellung von Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern

Am 5. September 2013 fand die zweite Verhandlungsrunde statt. Die Arbeitgeberseite legte kein Angebot vor.

www.ich-bin-mehr-wert.de/companies/ibm/

Bundesfachgruppenvorstand IT/DV trifft IBM-Betriebsräte

Am 17. September 2013 traf sich der Bundesfachgruppenvorstand IT/DV in Walsrode mit 40 Betriebsrät/-innen aus dem IBM-Konzern. Bestandteil des regen Erfahrungsaustauschs war auch der Stand der Tarifverhandlungen bei IBM. Besonders Interessiert waren die IBM-Betriebsrät/-innen an den erfolgreichen Durchsetzungsstrategien in den Tarifrunden bei T-Systems und anderen IT-Unternehmen, in denen es ver.di-Tarifverträge gibt. „Wenn es am Verhandlungstisch gar nicht weitergeht“, erklärte Robert Killer, Vorsitzender des Bundesfachgruppenvorstandes IT/DV, „dann haben die ver.di-Mitglieder ihre Streikfähigkeit für gute Tarifverträge immer wieder unter Beweis gestellt. Und wenn sich IBM nicht bewegt, dann wird ver.di auch hier entsprechende Durchsetzungsoptionen entwickeln.“



Foto: Lutz Fiegel

Es droht die Insolvenz

Am 25. Juli 2013 hat walter services beim Amtsgericht Karlsruhe das Schutzschirmverfahren für den Konzern beantragt. Völlig überrascht wurden davon knapp 8000 Beschäftigte. Unter ihnen sind auch rund 600 ehemalige Telekom-Beschäftigte. Sie wechselten in den Jahren 2006 und 2007 durch den Verkauf von zwei Standorten der Vivento Customer Services (VCS), einer Tochterfirma der Deutschen Telekom, zu dem damals bereits tarifierten Call-Center-Dienstleister.

walter services steht an zweiter Stelle des bundesweiten CC-Ranking. Eine Neuaufstellung des Unternehmens ist dringend erforderlich, da besonders im Kernsegment Telekommunikation für die kommenden Jahre drastische Volumentrümpfe erwartet werden. Das Schutzschirmverfahren läuft bis 30. September 2013. Daran schließt dann das Insolvenzverfahren an. Mit wie vielen und welchen Standorten es dann weiter geht, werden die Restrukturierungspläne zeigen. Dies wird auch davon abhängig sein, ob zum Beispiel die Deutsche

Telekom ihr Callvolumen deutlich zurückfährt oder sich an die soziale Verantwortung gegenüber ihren ehemaligen Beschäftigten erinnert. Lothar Schröder, Bundesfachbereichsleiter TK/IT, hat in einem Schreiben an Telekom-Personalvorstand Marion Schick nachdrücklich daran erinnert: „...“, die Verantwortung der Deutschen Telekom gegenüber den Beschäftigten der walter services GmbH wahrzunehmen.“ Der Bundesfachbereich TK/IT begleitet die Betriebsräte der „Telco-Standorte“ intensiv in dieser schwierigen Zeit. *Kerstin Chagoubi*

BTC IT

Tarifabschluss

Tarifverhandlungen in mittelständischen IT-Unternehmen sind nicht eben Alltag in der Arbeit von Gewerkschaften und Verhandlungskommissionen. Ein Tarifabschluss bei der BTC IT Services GmbH könnte deshalb für andere mittelgroße und große IT-Unternehmen Modellcharakter entfalten.

Der Abschluss wurde nach 21(!) Verhandlungsrunden erzielt und umfasst neben individuelle Entgelterhöhungen unter anderem auch die Einführung eines Laufbahn- und Qualifizierungsmodells mit Richtbeispielen für alle tariflichen Arbeitsbereiche.

Die Business Technology Consulting (BTC) ist ein IT-Dienstleister mit Sitz in Oldenburg und beschäftigt mehr als 1700 Mitarbeiter/-innen. Zum Leistungsportfolio der BTC IT gehören Consulting, Systemintegration und Systemmanagement. Die BTC AG ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der EWE AG. Mit dem Einstieg in Tarifverhandlungen betrat die Geschäftsführung der BTC IT Services GmbH (BITS) mitbestimmungsrechtliches Neuland. Mit den vorliegenden Tarifverträgen konnte die ver.di-Verhandlungskommission passende betriebliche Regelungen für die BITS vereinbaren. Alle tarifgebunden Beschäftigten nehmen an der

Tarifsystematik teil. Es wurden transparente und nachvollziehbare Regelungen vereinbart, die den Beschäftigten Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen. Durch prozentuale Entgelterhöhungen und die Entwicklungen in den Entgeltgruppen können über die Laufzeit der Tarifverträge bis zu fünf Entgelterhöhungen eintreten.

Für die Auszubildenden und dualen Student/-innen konnte neben einer Vergütungserhöhung die unbefristete, ausbildungsgerechte Übernahme in Vollzeit vereinbart werden. Eine von der Arbeitgeberseite ins Spiel gebrachte prozentuale Kürzung der Einstiegsgehälter wurde verhindert. *Hanno Harms*

Schließung geht in die letzte Phase

Über die geplante Schließung der NSN S (Nokia Siemens Networks Services) – ehemals Vivento Technical Services (VTS) – berichtete die KOMM bereits mehrfach. Das mit dem großmäuligen Versprechen gestartete Projekt, Mitarbeiter/-innen eine langfristige berufliche Zukunft außerhalb des Telekom-Konzerns zu schaffen, ist kläglich gescheitert.

Durch massives Managementversagen stehen knapp 1000 Beschäftigte (von ursprünglich mehr als 1700 Stammkräften) jetzt vor den Scherben ihrer beruflichen Existenz. Am 29. April 2013 wurden der Interessenausgleich und der Sozialplan unterschrieben. Damit konnten einige Mindeststandards gesichert werden. Der Versuch der Arbeitgeberseite, die Beschäftigten mit nahezu nichts abzuspiesen, konnte in den Verhandlungen abgewehrt werden. Das ändert aber nichts an dem Grundübel, dass Kolleg/-innen mit einem Durchschnittsalter von 50 Jahren und jahrzehntelanger Betriebszugehörigkeit jetzt beruflich häufig bei Null anfangen müssen.

Wie ist nun der aktuelle Stand?

Der Sozialplan enthält eine Abfindungsregelung für Tarifkräfte in Höhe eines halben Monatsgehalts pro Beschäftigungsjahr und das Angebot für den Wechsel in die Transfergesellschaft mBoss mit einer maximalen Laufzeit von zwölf Monaten. Für mBoss hatte sich der Betriebsrat nach Auswahlgesprächen mit vier Transfergesellschaften entschieden.

Dies ist im Vergleich zu anderen Sozialplänen in den Konzernen Deutsche Telekom oder NSN sicher ein eher mäßiges Ergebnis. Der Betriebsrat hat sich nach langen und sehr kontrovers geführten Verhandlungen dazu entschlossen diesen Bedingungen, wenn auch schweren Herzens, zuzustimmen.

Das operative Geschäft der NSN S wurde zum 1. August vollständig eingestellt. Knapp 50 Prozent der Tarifkräfte haben das Angebot angenommen und wechselten in die Transfergesellschaft mBoss. Alle anderen Kolleg/-innen wurden bis zum Ende ihrer individuellen Kündigungsfrist freigestellt. Die „Abwicklung“ der NSN S hatte teilweise fast skurrile Züge: Viele Kolleg/-innen, die bereits ihre Kündigung in der Tasche hatten, haben noch viel Energie und teilweise Mehrarbeit investiert, um Projekte noch ord-

nungsgemäß abzuschließen und jeden Euro zur Fakturierung zu bringen. Wenn es überhaupt noch eines Beweises bedurfte, dass die NSN S nicht am fehlenden Engagement der Mitarbeiter/-innen gescheitert ist, dann ist es dieser.

Diejenigen, die zu mBoss gewechselt sind, haben mittlerweile an Bewerbungstrainings teilgenommen und konzentrieren sich mit Hilfe der persönlichen Coaches auf die Jobsuche. Dies ist für alle nach 20 bis 30 Jahren bei der DTAG/NSN S nicht leicht; einige haben die letzte Bewerbung beim Eintritt in die DTAG geschrieben.

ver.di – und hier speziell Mike Döding vom Fachbereich in Berlin – hat die Betriebsrät/-innen und Mitarbeiter/-innen der NSN S während dieser schwierigen Monate intensiv



Foto: Uwe Lachermund

Das Management hat versagt und sie müssen ihre berufliche Existenz bei NSN Services zu Grabe tragen.

Wie geht es den Beschäftigten jetzt?

Die rund 190 beurlaubten Beamt/-innen kehren nach Ablauf ihrer individuellen Kündigungsfrist zur Deutschen Telekom AG (DT AG) zurück. Für viele bedeutet das einen erheblichen Einkommensverlust und zusätzliche Unsicherheiten angesichts der Beschäftigungslage im Telekomkonzern. Einige wenige ehemalige Angestellte der NSN S haben bereits einen neuen Job gefunden. Gerade die Kolleg/-innen aus dem Mobilfunkbereich sind gefragt.

unterstützt. Es wurde seitens ver.di immer wieder deutlich gemacht, dass auch die Deutsche Telekom sich nicht aus Ihrer Verantwortung für ihre langjährigen Beschäftigten stehlen kann. Daher wurde neben der NSN auch die Telekom zum Ziel von Protesten und Aktionen durch die Beschäftigten und ver.di. Auch nach dem Abschluss und der Umsetzung des Sozialplans geht der Kampf von ver.di weiter, durch Gespräche und Aktionen möglichst vielen Betroffenen eine berufliche Perspektive zu ermöglichen.

Thomas Schimmel, Diana Leitzke

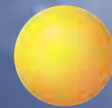


Vertrauen Sie Ihre Gesundheit einer der führenden Krankenkassen Deutschlands an. Die Deutsche BKK bietet Ihnen herausragenden Service, Top-Leistungen und Top-Tarife.

Telefon (0 18 02) 18 08 65* www.deutschebkk.de

*6 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz; maximal 42 Cent pro Minute aus Mobilfunknetzen.

Willkommen in der Leistungskasse



FOCUS MONEY
TOP Krankenkasse
Ausgabe 49/2012
Deutschlands größter Krankenkassen-Vergleich

FOCUS MONEY
TOP Service
Ausgabe 49/2012
Deutschlands größter Krankenkassen-Vergleich

FOCUS MONEY
TOP Zusatzleistungen
Ausgabe 49/2012
Deutschlands größter Krankenkassen-Vergleich

FOCUS MONEY
TOP Gesundheitsförderung
Ausgabe 49/2012
Deutschlands größter Krankenkassen-Vergleich

FOCUS MONEY
TOP ambulante/integrierte Versorgung
Ausgabe 49/2012
Deutschlands größter Krankenkassen-Vergleich

FOCUS MONEY
TOP Prävention
Ausgabe 49/2012
Deutschlands größter Krankenkassen-Vergleich

FOCUS MONEY
TOP Wahltarife
Ausgabe 49/2012
Deutschlands größter Krankenkassen-Vergleich

FOCUS MONEY
TOP Transparenz
Ausgabe 49/2012
Deutschlands größter Krankenkassen-Vergleich

DFSI Deutsches Finanz-Service Institut GmbH
TOP KRANKENKASSE
bundesweit geöffnet
FOCUS-MONEY 21/13
GKV-Studie: Deutschlands größter Kunden-Leistungsvergleich

DFSI Deutsches Finanz-Service Institut GmbH
TOP KRANKENKASSE FÜR FAMILIEN
bundesweit geöffnet
FOCUS-MONEY 21/13
Datenbasis: gesetzlichekrankenkassen.de

DFSI Deutsches Finanz-Service Institut GmbH
TOP KRANKENKASSE FÜR BERUFSEINSTEIGER
bundesweit geöffnet
FOCUS-MONEY 21/13
Datenbasis: gesetzlichekrankenkassen.de

DFSI Deutsches Finanz-Service Institut GmbH
TOP KRANKENKASSE FÜR SELBSTÄNDIGE
bundesweit geöffnet
FOCUS-MONEY 21/13
Datenbasis: gesetzlichekrankenkassen.de